



Bürgerverein Pfalzel e. V., Ringstr. 2c, 54293 Trier

[www.buergerverein-pfalzel.de](http://www.buergerverein-pfalzel.de)

Herrn Oberbürgermeister  
Wolfram Leibe  
- persönlich -  
Augustinerhof  
**54290 TRIER**

Ringstr. 2c  
54293 Trier  
Telefon: 0651 / 69557  
eMail: [hjwirtz@arcor.de](mailto:hjwirtz@arcor.de)

Datum: 10.10.2016

### **Zukünftige Entwicklung bei Firma Eu-Rec**

hier: TV-Berichterstattung am 06.10.2016

Sehr geehrter Herr Leibe,

in den letzten Jahren haben uns die Probleme mit Firma Eu-Rec stark in Anspruch genommen. Der Bürgerverein Pfalzel hat sich intensiv mit der Firma selbst und der SGD Nord auseinandergesetzt. Wir haben uns mit den Produktionsprozessen vertraut gemacht und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Entsprechenden Schriftverkehr und weitere Analysen finden Sie auf unserer Internetseite.

Nachdem die Firma etwa Mitte Juni die Produktion unter einem neuen Betriebsleiter wieder aufnehmen durfte, haben uns keine weiteren Beschwerden mehr über Geruchsbelastungen erreicht. Wir sind daher zuversichtlich, dass es der Firma in Zusammenwirken mit der SGD Nord gelungen ist, die unbestrittenen und auch nicht hinnehmbaren Beeinträchtigungen dauerhaft zu vermeiden.

Neue Sorgen entstehen nun durch die Entscheidung der Familie Streit, das Unternehmen zu veräußern. Als Übernehmer kämen sicher große, überregional tätige Recycling-Unternehmen in Frage. Damit droht eine Ausweitung der Produktion mit schwer einschätzbaren Folgen.

Am 06.10.2016 berichtete der Trierische Volksfreund, dass Sie eine Lösung "innerhalb des Hafens" anstreben. Nachdem die ART schon bekundet hat, kein Interesse an einer Übernahme zu haben, kommt eigentlich nur noch die Steil GmbH als Interessent in Frage. Deren Interesse an einer Ausweitung des Betriebsgeländes ist nicht neu.

Ihnen ist sicher bekannt, dass schon die Erweiterung dieses Betriebes durch Zuschütten eines zweiten Hafenbeckens höchst umstritten war und ohne zwingend erforderliche Umweltverträglichkeitsprüfung durchgepaukt wurde. Eine Gruppe von Pfälzeler Bürgern hat im Klagewege versucht, Verbesserungen zu erreichen, leider mit mäßigem Erfolg.

Unvergessen der legendäre Spruch des damaligen Geschäftsführers des Zweckverbandes "hinter dem Lärmschutz werde man keine Schredderanlage, sondern die Vögel singen hören". In diesen Genuss kommen die Pfälzeler noch heute. Wenn bei östlichen Windrichtungen der Kondirator mit hoher Auslastung betrieben wird, glaubt man nicht, neben einem Industriegebiet zu leben, sondern mittendrin.

Weit schlimmer aber ist die Belastung durch das Unternehmen mit Dioxinen und Schwermetallen, die ebenfalls bei entsprechender Windrichtung in den Ort hineingetragen werden. Die Berge der Schredderfraktionen werden für jeden sichtbar immer höher. Eine Staubausbreitung ist infolge der Lagerung im Freien nicht zu verhindern.

Seit der Erstellung des Bürgergutachtens für Pfalzel und die anschließende Gründung unseres Vereins hat es wegen der Belastungen durch die Schwerindustrie drei einjährige Langzeitmessungen und zwei Sonderüberprüfungen durch die Zentrale Expertengruppe Umweltschutz (ZEUS) gegeben. Auch diese alarmierenden Ergebnisse können Sie bei uns nachlesen. Ich erlaube mir, den letzten Bericht über einen Zeitraum 2012/2013 und unseren Kommentar dazu in der Anlage beizufügen.

Durch ZEUS wissen wir, dass Firma Steil für ein weit höheres Ausmaß an der Gesamtbelastung verantwortlich ist als früher angenommen. Die bisher getroffenen Maßnahmen sind nach unserer Überzeugung völlig unzureichend. So ist der Ausstoß von Dioxinen zuletzt trotz Stilllegung des TSW-Schmelzofens noch gestiegen. Eine solche Anlage kann einer bayrischen Studie zufolge verantwortlich nur eingehaust betrieben werden.

In 2009 haben wir mit Unterstützung von Herrn Oberbürgermeister Jensen verhindern können, dass der Schrottverwerter Hochscheider nicht auf dem Gelände des Eisenbahn-Tennisvereins am oberen Ende des Büschwegs näher an die Pfälzeler Wohnlagen heranrückte. Wenn dies nun am anderen Ende des Industriegebietes durch Firma Steil geschieht (weniger als 250 m zur Karolingerstraße), waren alle unsere Bemühungen der letzten 12 Jahre hinsichtlich einer Verbesserung der Umweltsituation vergeblich. Eine Schredderanlage dieser Größenordnung in unmittelbarer Nähe eines Wohngebietes dürfte deutschlandweit ein Novum sein.

Diskutabel wäre eine solche Entwicklung allenfalls dann, wenn in Zusammenarbeit mit der SGD Nord sichergestellt wird (durch Auflagen, nicht Vereinbarungen), dass es zu keiner Ausweitung der Produktion kommen darf, keine schadstoffhaltigen Abfälle auf

den Freiflächen von Eu-Rec gelagert werden dürfen und längst ausstehende Maßnahmen gegen den Ausstoß von Dioxinen und Schwermetallen umgesetzt werden.

Das Gesundheitsamt Trier hat in den Monaten April / Mai 2015 Luftanalysen im Umfeld der Firma Eu-Rec durchgeführt. Alle untersuchten Substanzen lagen unterhalb der Nachweisgrenze, so dass im Gegensatz zu Steil von einer Gesundheitsgefährdung durch Eu-Rec nicht ausgegangen werden kann. Die Gefahr von Geruchsbelastungen durch die Inkaufnahme von mehr Dioxinen, Schwermetallen und Lärm auszuschließen, halten wir für keine erstrebenswerte Lösung.

Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung, wenn Sie weitere Informationen zur Umweltsituation um den Trierer Hafen benötigen. Gerne beteiligen wir uns auch an Gesprächen im Sinne von erforderlichen Maßnahmen bei Firma Steil.

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens des Trierer Stahlwerks haben wir in schwierigen Verhandlungen deutliche Verbesserungen gegenüber ursprünglichen Planungen erreicht.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Wirtz

Anmerkung des Bürgervers:ins:

Anlässlich eines kurzen Gesprächs am Rande der Vorstellung des neuen Sitzungssaales im Rathaus (22.10.2016) versicherte Herr Leibe, dass Firma Steil in seinen Plänen keine Rolle spiele.

Weitere Informationen haben wir leider nicht.